

Region Aargau

## Mittel und Zweck

**Wenn wir die Ziele wollen, wollen wir auch die Mittel, um die Ziele zu erreichen.**

Gerne würde ich über viel Konstruktives und Erfreuliches aus dem vergangenen Jahr berichten, da ich im Grunde ein fröhlicher und positiv denkender Zeitgenosse bin. Ich glaube an das Gute in den Menschen, bin eben ein Linker und Netter, auch wenn dies bezeichnenderweise in unserer Zeit ein Schimpfwort zu sein scheint. Im Zusammenhang mit der Konferenz der Staatspersonalverbände (KASPV) und der aktuellen kantonalen Politik kann sich diese positive Grundhaltung aber partout nicht richtig durchsetzen. Um jetzt nicht einfach einem allgemeinen Kulturpessimismus zu verfallen, die Gefahr besteht ja in der aargauischen Politik, werde ich in meinem Jahresbericht versuchen, die Probleme und Lösungsansätze unseres Kantons in einen grösseren, wenn auch subjektiven Zusammenhang zu stellen. Immanuel Kant, der berühmte Philosoph, der zeit seines Lebens in Königsberg weilte, also nicht einmal bis nach Eritrea kam, war trotz dieser mangelnden Reiseerfahrung ein Mensch, von dessen Gedankengängen und Erkenntnissen man heute noch viel lernen könnte. Er prägte vor langer Zeit den tiefgründigen Satz: «Wenn wir die Ziele wollen, wollen wir auch die Mittel, um diese Ziele zu erreichen.» Auf dieser gedanklichen Grundlage definierte er dann die Mittel, die seinen Zielen oder Zwecken zu dienen haben.

### Das politische Umfeld der KASPV

Im Zusammenhang mit der Politik des Kantons Aargau stellt sich nun die zentrale Frage, welches denn nun die relevanten Zwecke sind und welches die Mittel, die diesen Zwecken zu dienen haben. Das oberste Dogma der aargauischen Glaubensgemeinschaft lautet: Optimierung der Staatsfinanzen. Das heisst, die Einnahmen des Kantons müssen möglichst tief gehalten beziehungsweise gesenkt

werden. Die erste dieser Behauptungen lautet, dass hohe Steuern die Volkswirtschaft eines Landes oder Kantons belasten. Das zweite kantonale Dogma lautet, dass die Staatsquote nicht steigen darf. Der dritte aargauische Glaubenssatz besagt, dass das Budget immer ausgeglichen sein müsse, damit keine staatlichen Schulden entstehen.

### Themen der KASPV

Kommen wir nun zu den konkreten Themen, mit denen sich die KASPV beschäftigen durfte oder eher musste. Die obigen Dogmen entstanden aus einer Konfusion zwischen Mitteln und Zwecken. Dass die Finanzen in der Folge dieser Vermengung in den Status eines Zwecks emporgehoben wurden, führte zu den Schwierigkeiten, mit denen die KASPV im vergangenen Jahr zu kämpfen hatte.

- Ein Sparpaket jagt das nächste, jeweils getarnt durch einen anderen mehr oder weniger fantasievollen oder kreativen Namen, dies unabhängig davon, ob die von den Staatsangestellten erbrachten Dienstleistungen den Ansprüchen entsprechen und von der Bevölkerung gewünscht werden.
- Die Anstellungsbedingungen in der Verwaltung und in den Schulen werden regelmässig verschlechtert, sodass der Kanton als Arbeitgeber kaum noch konkurrenzfähig ist.
- Die Qualität des Service public wird verschlechtert, oft ohne dass sich das Stimmvolk dazu äussern könnte.
- Staatsangestellte werden aus Kostengründen entlassen, obwohl der Kanton Aargau die tiefsten Pro-Kopf-Einnahmen aller Kantone aufweist.

Um eine Verbesserung dieser unbefriedigenden Situation zu erreichen, braucht der Kanton eine neue Finanzpolitik, die nicht von unhinterfragten Dogmen geleitet, sondern von vernünftigem Denken geprägt wird. Dieses Politikverständnis muss wieder von den Bedürfnissen der Menschen ausgehen und diese nicht als Mittel zur Optimierung der wirtschaftlichen



Manfred Dubach

Bild: KASPV

Gewinne betrachten. Vor der Diskussion um die Höhe der Steuern kommt dabei die Festlegung der Leistungen, die der Staat erbringen soll. Dabei stehen nicht die Interessen Einzelner oder der Wirtschaft, sondern diejenigen der gesamten Bevölkerung im Vordergrund. Wenn diese Ziele dann definiert sind, geht es darum, darüber zu

*Fortsetzung auf Seite 10*

## IMPRESSUM NORDWEST

### Redaktion/Koordination

Manuela Döbele, Hauptstrasse 21,  
D-79713 Bad Säckingen,  
Tel. +49 7761 91 30 96,  
info@computer-grafik-design.de

### Regionalredaktion

#### Aargau:

Thomas Amsler,  
thomas.amsler@syna.ch,  
Tel. 056 448 99 00

#### Nordwestschweiz:

Beatrix Meier,  
beatrix.meier@syna.ch,  
Tel. 061 227 97 38

#### Ausgabe 5/16:

Redaktionsschluss: 23. Mai  
Erscheinungsdatum: 10. Juni

Fortsetzung von Seite 9

diskutieren, wie durch Massnahmen auf der Einnahmenseite die benötigten Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

### Volk entscheidet über die Staatsform

Der Amerikaner John Rawls, interessanterweise ein Vordenker des Liberalismus, geht bei seiner Beschreibung einer idealen Staatskonstellation davon aus, dass diese von allen Beteiligten unter der Voraussetzung eines Schleiers des Nichtwissens beschlossen wird. Das heisst, die Bürgerinnen und Bürger entscheiden über die Staatsform und die Staatsführung, ohne zu wissen, welche Position sie nachher in diesem Staatsgebilde einnehmen werden. Dieses Gedankenexperiment schliesst persönlichen Eigennutz beim Entscheid aus und führt zu der bestmöglichen Lösung für alle. Es ist kaum anzunehmen, dass unter diesen Voraussetzungen Dogmen, wie vorgängig beschrieben, entstehen könnten. Vielleicht sind diese Gedanken eine Utopie,

vielleicht auch unrealistisch, aber sicherlich besser durchdacht, als vieles, was im Kanton Aargau Tatsache ist.

Jedes vernünftige Wesen, um noch einmal Kant zu bemühen, müsste so handeln, als ob es durch seine Maxime ein gesetzgebendes Glied im allgemeinen Reich der Zwecke wäre. Allerdings stellt sich hier die berechnete Frage, ob Politikerinnen und Politiker in jeder Situation vernünftige Wesen sind. Vielleicht müssen wir uns realistischere im Kanton Aargau eher mit dem antiken Philosophen Aristippos zufrieden geben, der einmal gesagt haben soll: «Selbst der schlechteste Politiker kann einem guten Zweck dienen, er kann immerhin ein schlechtes Beispiel geben.»

### Schlusswort

Nicht verpassen möchte ich aber zum Schluss, meinen Mitkämpferinnen und Mitkämpfern im Vorstand der KASPV zu danken für die Zeit, die sie aufwenden. Für das engagierte Mitdenken, um zu möglichst guten Resultaten in den Verhandlungen zu

kommen, und für die Beharrlichkeit, trotz schwierigem Umfeld immer weiterzumachen. Ich glaube, wir sind ein gutes Team, das sich auch nach unverschuldeten Niederlagen wieder zusammenrauft und sich für die Anliegen der Staatsangestellten und der Lehrpersonen einsetzt.

Zum Abschluss meines Überblicks über das vergangene Jahr danke ich allen Kolleginnen und Kollegen des Vorstands der KASPV, welche die manchmal frustrierende Arbeit in einem schwierigen politischen Umfeld mit erstaunlicher Gelassenheit auf sich nehmen. Eigentlich bin ich oft darüber erstaunt, wie motiviert die Geschäfte auch nach Niederlagen wieder angegangen werden. Das alte Bonmot bestätigt sich eben doch: Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Vielen, vielen Dank für eure unermüdliche Arbeit, und bleibt dem Staatspersonal noch eine Weile erhalten.

**Manfred Dubach, Präsident KASPV,  
brugg@syna.ch**

Sektionen öffentliche Dienste Aargau und Lenzburg

# Generalversammlung

**Eine kleine, aber feine Gruppe Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus öffentlichen Verwaltungen traf sich am 1. April (kein Scherz!) in Lenzburg im Hotel mit gleichem Namen.**

Zum ersten Mal wurde dieser Anlass von den beiden Sektionen öffentliche Dienste Aargau und öffentliche Dienste Lenzburg gemeinsam durchgeführt, und zum gegenseitigen Beschnuppern und Kennenlernen eignete sich der eingangs servierte Apéro trefflich. Die geschäftlichen Traktanden wickelte ich zügig ab. Überdies fanden sich vor dem offiziellen Teil spontan Mitglieder, die die leider abwesenden Revisoren vertreten und die Rechnungen zur Entlastung der beiden Vorstände prüfen konnten. Finanziell stehen beide Sektionen auf einem soliden Fundament, sodass kein Anlass für eine Änderung der Mitgliederbeiträge bestand.

### Gute und schlechte Nachrichten

Bei sieben Kollegen bedankten wir uns für 25 Jahre Mitgliedschaft, bei einem sogar für 60 Jahre Treue. Leider mussten wir von alt Grossrat Alfons Berz im vergangenen Jahr für immer Abschied nehmen.

Regionalsekretär Marco Piovanelli berichtete über die Gewerkschaftsarbeit in Brugg, konnte aber wenig Erfreuliches über die Aussichten in den öffentlichen Verwaltungen aufzeigen: Nach wie vor dominieren Sparpakete, Nullrunden bei den Löhnen und Stellenreduktionen.

Schliesslich liessen sich die Anwesenden von diesen schlechten Nachrichten die Laune aber nicht verderben und genossen dann das feine Nachtessen samt Dessert. Die frohen Gespräche im Anschluss zeigten, dass sich die beiden Sektionen zu Recht dafür entschieden hatten, in Zukunft alle Anlässe gemeinsam durchzuführen.

**Beat Sommerhalder, Präsident öffentliche Dienste Aargau, brugg@syna.ch**



### Voranzeige Familienspieltag

Am Samstag, **11. Juni 2016, von 14 bis 18 Uhr** veranstalten wir einen Syna-Familienspieltag auf der Freizeitanlage Riedacher in Berikon. Die Kinder können spielen, hüpfen, sich vergnügen und dem Ballonkünstler zuschauen, wie er Tiere formt. Jedes Kind bekommt ein Geschenk.

Syna will mit diesem Anlass die jungen Familien ansprechen und vor Ort die Dienstleistungen von Syna vorstellen. Wir freuen uns, wenn wir möglichst viele Mitglieder mit Freunden, Kollegen und deren Familien, welche noch nicht Syna-Mitglieder sind, an dieser öffentlichen Veranstaltung begrüßen können.

**thomas.amsler@syna.ch  
Regionalverantwortlicher**

Region Nordwestschweiz

## Gemeinsame DV

**Am 12. April fanden die beiden Delegiertenversammlungen (DV) von Travail.Suisse Nordwestschweiz und Syna Nordwestschweiz im Restaurant Seegarten in der Grün 80 statt.**

Zwischen den beiden Versammlungen waren zwei interessante Referate zu hören. Nicole Hostettler, Leiterin AWA BS, sprach über die Kontrolle von Personalvermittlungsfirmen im Kanton. Adrian Wüthrich, Präsident und Geschäftsführer Travail.Suisse, informierte über die geplante Initiative für vier Wochen Vaterschaftsurlaub.

### Travail.Suisse ohne Präsident

Da gleichzeitig auch in der Travail.Suisse-Zentrale in Bern ein Wechsel stattgefunden hatte, dauerte es etwas länger, bis sich die Dachorganisation in Basel wieder konstituieren konnte. Es wird vorgeschlagen, die Geschäftsleitung von Syna Nordwestschweiz und Travail.Suisse Nordwestschweiz zusammenzuführen und mit einem Geschäftsleitungsmitglied von Transfair zu ergänzen. Dies ist ohne Änderung der Statuten möglich. Der Präsident des Regionalvorstandes von

Syna Nordwestschweiz, Mario Cavallaro, soll gleichzeitig auch der Präsident von Travail.Suisse Nordwestschweiz sein. Als Geschäftsführerin werde ich vorgeschlagen. Nach einigen Diskussionen wird dieser Vorschlag von den Delegierten angenommen und die Geschäftsleitung entsprechend konstituiert.

Die DV von Syna Nordwestschweiz ging glatt über die Bühne. Die Rechnung wurde abgenommen, der Vorstand entlastet und der Präsident sowie alle Vorstandsmitglieder mit Akklamation wiedergewählt.

### Referat von Nicole Hostettler

Nicole Hostettler sprach über die Aufsicht der Temporärvermittlungsfirmen, die in ihrem Amt angesiedelt ist. Bei der Vergabe der Bewilligung werden die Firmen kontrolliert. Wichtig ist, dass der Inhaber eine spezifische Ausbildung für den Personalverleih vorweisen kann. Für die laufende Kontrolle ist das AWA froh um Meldungen der paritätischen oder tripartiten Kommissionen oder von Privatpersonen, da es nicht möglich ist, alle rund 300 Firmen im Kanton laufend zu kontrollieren. Es geht dabei vor allem um die Einhaltung der Arbeitsbedingungen. Die Zusammenarbeit mit allen Parteien gestaltet sich in der Regel sehr kooperativ.



Travail.Suisse-Präsident Adrian Wüthrich

Bild: Beatrix Meier

### Referat von Adrian Wüthrich

Adrian Wüthrich referierte zum Thema Vaterschaftsurlaub. Da die Diskussionen im Parlament blockiert sind, lanciert Travail.Suisse ab dem 17. Mai eine Initiative für vier Wochen Vaterschaftsurlaub. Eine Umfrage hat gezeigt, dass 80 Prozent der Bevölkerung diesen befürworten. Es gilt nun, dieses Potenzial auszunutzen. Syna, die mitgliederstärkste Organisation bei Travail.Suisse, wird bei der geplanten Unterschriftensammlung eine zentrale Rolle einnehmen.

[beatrix.meier@syna.ch](mailto:beatrix.meier@syna.ch),  
Regionalverantwortliche

Sektion Syna Dienstleistung Basel

## Generalversammlung

**Die Generalversammlung (GV) der Sektion Dienstleistung Basel fand im Universitätsspital Basel tief unter der Erde im «Chez Celine» statt.**

Alle Vorstandsmitglieder und die neue Präsidentin Maria Pascarella wurden einstimmig wiedergewählt. Mit Lob wurde der Bericht der Präsidentin und des Regionalsekretärs bedacht.

### Reges Interesse

Die vielfältig ausgeführten gewerkschaftlichen Themen des Tertiärsektors

der Region Nordwestschweiz fanden reges Interesse sowie guten Anklang und zeigten das breite Spektrum dieser Branche anschaulich auf. Hingegen wurden das anwesende Durchschnittsalter moniert und ein Appell an die Arbeitstätigen gerichtet, sich zukünftig vermehrt via Gewerkschaft und GV für ihre Arbeitsbedingungen einzubringen. Nach dem geschäftlichen Teil unterhielten Mann und Frau sich persönlich und wurden kulinarisch verköstigt.

[stefan.isenschmid@syna.ch](mailto:stefan.isenschmid@syna.ch),  
Regionalsekretär

Sektion Baselland Gewerbe

### Einladung zum Minigolf

Am Mittwoch, 8. Juni 2016, treffen wir uns um 19.30 Uhr in der Minigolfanlage Ergolz, Frenkendorferstrasse Pratteln (zwischen Pratteln/Frenkendorf und Augst). Eingeladen sind Mitglieder und Angehörige der Sektion Baselland Gewerbe, aber auch weitere Syna-Mitglieder mit Anhang.

Bei ungünstiger Witterung gibt der Präsident Walter Zürcher (061 821 44 23) Auskunft über die Durchführung. Wir freuen uns auf eine gemütliche Minigolfrunde im Kreise unserer Mitglieder.

Sektion Basel und Umgebung Industrie (BUI)

## Generalversammlung

**Wegen Krankheit des Präsidenten führte die Kassierin an der Generalversammlung (GV) mit Bravour durch die Traktanden. Der Vorstand wurde in seinem Amt bestätigt.**

Einige würden ihr Amt altershalber aber gerne zur Verfügung stellen, es fehlen jedoch die Nachfolger. Frei nach dem Werbespruch für Ovomaltine «Kasch's nid besser, aber lenger» ist man versucht zu sagen, sie haben es zwar sehr gut gemacht, aber wie viel länger können sie es noch? Junge Kräfte sind dringend gesucht!

Zirka 60 Delegierte nahmen an der GV BUI teil. Erfreulicherweise waren auch einige von den 17 Mitgliedern aus der ehemaligen Sektion Laufental-Thierstein dabei, die Ende 2015 aufgelöst worden ist und die sich entschieden haben, zu BUI zu wechseln.

### Ein Vizepräsident fehlt

Da Präsident Franz Renggli krankheitshalber abwesend war, führte Susi Renggli souverän durch den statutarischen Teil der GV. Der bisherige Vorstand wurde mit Ak-



*Kasch's lenger?*

*Bild: Beatrix Meier*

klamation bestätigt. Allerdings ist das Amt des Vizepräsidenten aus den genannten Gründen schon seit längerer Zeit vakant.

Der Vorstand einer Sektion hat interessante Aufgaben, kann er doch die Geschicke seiner Sektion lenken und Aktionen in seiner Branche durchführen. Nur so hat die Sektion die nötige Schlagkraft und kann auch neue Mitglieder anziehen! Der jetzige Präsident Franz Renggli und die Kassierin Susi Renggli sind gerne bereit, Interessenten in das Amt einzuführen.

Nach dem statutarischen Teil folgte ein gemütliches Nachtessen, wie immer begleitet von lüpfiger Ländlermusik vom Trio Ruedi Jost, und jeder konnte sein Glück an der reichhaltigen Tombola versuchen. Ich habe zwar nicht gerade den Hauptpreis gezogen, aber die Packung Ovomaltine inspirierte mich immerhin zu diesem Artikel!

**beatrix.meier@syna.ch,**  
Regionalverantwortliche

Sezione di lingua Italiana

## Assemblea generale

**Una sezione dinamica che volge lo sguardo al futuro e non si esime di interrogarsi sul proprio essere. E mentre ciò avviene non dimentica di trattare temi importanti e si butta a capofitto alla ricerca di nuove idee, attività e forze. Iniziando così ad incamerare i primi successi.**

Puntualmente il presidente del gruppo Basilea Sezione di lingua Italiana (BSI) Daniele Contessi, dà il benvenuto ai convenuti. Sebbene l'ordine del giorno del 12 marzo 2016 lasciasse prevedere una assemblea ordinaria, nel suo dinamico svolgimento

sono intervenute delle belle novità. La prima è l'elezione di Giovanna Ticli e di Salvatore Careri nel nuovo comitato sezionale. Due personalità che daranno slancio alle attività della sezione. Quali attività oggi vadano fatte per restare attrattivi per gli iscritti al Syna ed inquadrare bene il ruolo del sindacato nella società sono temi cari a tutto il gruppo. Le discussioni messe in campo da tempo hanno evidenziato il bisogno di creatività e quindi occorre il contributo e le idee di tutti. La seconda bella novità è che dopo tanti anni le persone iscritte alla Sezione BSI sono in crescita.

### Problematici i contratti di lavoro temporanei

Nella seconda parte della serata sono seguite informazioni del segretariato su

temi sindacali quali i contratti collettivi nell'edilizia e nell'artigianato. Problematici risultano gli sviluppi dei salari ed i contratti di lavoro a carattere temporaneo. Fortemente dibattuto anche il tema degli accordi fiscali tra l'Italia e la Svizzera. Per questioni di spazio ci permettiamo solo di ricordare che il principio per evitare le doppie imposizioni deve essere salvaguardato. Questo qualunque sia lo sviluppo di futuri accordi o modifiche della convenzione. Infine una meritata cena tra tutte e tutti i convenuti è diventata anche occasione di scambio di esperienze ed opinioni a tutto campo.

**franco.basciani@syna.ch,**  
segretario regionale